

Weuke	1908 ohne Heldburg für Vert. Pläne und Bed.-Üb.	1908 mit Heldburg	1909 mit Heldburg
23 Hohenfels . . .	21,87	21,59	21,95
24 Mansfeld . . .	16,46	16,25	16,50
25 Alexandershall .	18,43	18,20	18,27
26 Wintershall . .	18,43	18,20	18,27
27 Johannashall . .	16,50	16,29	16,28
28 Heldburg . . .	—	12,59	12,49
29 Grh. v. Sachsen.	18,43	18,20	18,27
30 Desdemona . .	16,46	16,25	16,50
31 Sigmundshall . .	18,43	18,20	18,27
32 Ronnenberg . .	20,82	20,56	20,73
33 Roßleben . . .	20,82	20,56	20,73
34 Friedrich Franz.	18,43	18,20	18,27
35 Frisch Glück . .	18,70	18,46	18,50
36 Sollstedt . . .	20,82	20,56	20,73
37 Bernterode . .	19,47	19,22	19,27
38 Günthershall . .	17,60	17,38	17,45
39 Thüringen . . .	17,07	16,86	16,92
40 Heldrungen II .	15,43	15,24	15,17
41 Krügershall . .	13,98	13,80	15,01
42 Nordh. Kaliwerke	15,09	14,90	15,27
43 Ludwigshall . .	13,75	13,58	14,18
44 Grh. Wilh. Ernst	13,75	13,58	14,18
45 Hildesia	19,47	19,22	19,27
46 Friedrichshall .	15,09	14,90	15,27
47 Teutonia . . .	15,09	14,90	15,27
48 Siegfried I . . .	17,10	16,89	17,35
49 Deutschland . .	16,19	15,99	16,58
1000,— 1000,— 1000,—			

Heldburg erhält eine Beteiligung von 12,59 oder 12,49/1000 am Syndikatsabsatz, erfüllt diese aber bis zur Höhe von 50 000 dz Chlorkalium und 300 000 dz Kainit, sofern der Absatzwert dieser Mengen nicht die vorgenannte Beteiligung am Absatz übersteigt. Der Vertrag mit Deutschland ist bis zum 1./5. d. J., der mit Siegfried I bis 1./9. d. J. vordatiert.

Berlin. Die A.-G. Vereinigte Berliner Mörtelwerke hat im laufenden Jahre aus dem Betriebe keine Überschüsse erzielt. Sie wird indessen unter Zuhilfenahme der Dividendenrücklagen, die nach der vorjährigen Entnahme von 150 000 M noch 208 000 M betragen, voraussichtlich eine kleine Dividende zur Verteilung bringen.

Köln. Die Chem. Fabrik Hoenningen die 40% der Anteile am Nickelwerk, G. m. b. H., besitzt, will die restlichen 60% mit Dividende ab 1909 erwerben. Für je 1000 M Anteile sollen 1000 eigene Aktien mit Dividendenrecht ab 1./7. 1909 gegeben werden. Das Nickelwerk verteilt für 1908 wieder 10% Dividende (wie i. V.) und verarbeitet jetzt statt der Erze nur noch ein Zwischenprodukt, für dessen Bezug ebenso wie für den Verkauf des Nickels langfristige Verträge bestünden. Daher sei der Betrieb technisch und kaufmännisch vereinfacht und leicht von der Chemischen Fabrik unter Personalsparnissen zu beider Vorteil mit zu übernehmen.

Posen. Auf der Tagesordnung der zum 23./1. einberufenen ord. Hauptversammlung der Chem. Fabrik vorm. Moritz Milch & Co., A.-G. steht u. a. Beschlußfassung über die Beschaffung von Mitteln für die Verlegung der Posener Fabrikanlagen, und zwar handelt es sich um die Ausgabe einer Obligationenleihe von 1,5 bis 2 Mill. Mark.

Der Erlös der Anleihe ist bestimmt zur rascheren Durchführung des Programms der Verlegung der Werksanlagen auf das vor zwei Jahren erworbene Terrain. Das jetzige Fabrikterrain soll dann veräußert und der Erlös zur Tilgung der Anleihe benutzt werden. Der Typus für die neue Anleihe steht noch nicht fest.

Stettin. Die Union, Fabrik chemischer Produkte, hatte i. J. 1907/08 einen Absatz von 192 894 t im Werte von 14,51 Mill. Mark (i. V. 13,74 Mill. Mark) mit einem Gewinn von 1 294 465 (1 298 806) M. Hiervon sollen entfallen an das Delkredere- und Erneuerungskonto 122 847 (123 389) M, an die Direktion und Beamte 82 922 (83 287) M, an den Aufsichtsrat 57 803 (58 141) M, und wieder (wie i. V.) 15% Dividende gleich 945 000 Mark. Trotz neuer Konkurrenten wurde beim steigenden Verbrauch von Superphosphat der Absatz im Inland vermehrt, die für den Export ausgefallenen Mengen zum Teil ersetzt. Ob dies für die Folge möglich sein wird, sei fraglich. Schon jetzt sei eine Überproduktion vorhanden.

Tagesrundschau.

Berlin. Die physikalisch-technische Reichsanstalt trägt sich mit großen neuen Aufgaben. Sie will neben den bisherigen experimentellen Arbeiten ausgedehnte Untersuchungen über die Verwendung der Thermoelemente, Widerstandsthermometer und optischen Pyrometer vornehmen. Die photometrischen technischen Messungen sollen ebenfalls in ausgedehnterem Maße vorgenommen werden, ebenso die Untersuchung magnetischer Materialien und die Prüfung von Elektrizitätszählern.

Hohensalza. Die Steinsalz- und Sodawerke, A.-G., sind in eine G. m. b. H. unter der Firma Steinsalz- und Sodawerke, G. m. b. H., mit dem Sitze in Hohensalza umgewandelt worden.

Personal- und Hochschulsachrichten.

Nach der neuen Regelung der Bestimmungen für die Untersuchungsanstalten für Nahrungs- und Genußmitteln in Bayern, sind die Vorstände der pharmazeutischen Institute und Laboratorien für angewandte Chemie an den Universitäten München, Würzburg und Erlangen im Nebenannte zugleich Vorstände der damit verbundenen Untersuchungsanstalten für Nahrungs- und Genußmittel. Als solche führen sie den Titel erster Direktor.

Der Herzog von Aremberg hat aus Anlaß der Feier der vor 75 Jahren erfolgten Wiederherstellung der freien Universität Löwen eine bedeutende Geldsumme zur Errichtung eines neuen großen chemischen Laboratoriums gestiftet.

Die Assistenten 1. Ordnung an den Kgl. Untersuchungsanstalten Dr. Arnold und Dr. Merl in München, Dr. Amberger in Erlangen, Dr. Tretzel und Dr. Schmitt in Würzburg wurden zu Kgl. Inspektoren ernannt.

Der Chefchemiker der Dominion Iron and Steel Co. A. P. Scott, ist in die Dienste der General Electric Co., Schenectady, N. Y., übergetreten.

Dem mit Wahrnehmung des Unterrichts in der konstruktiven und mechanischen Hüttenkunde an der technischen Hochschule zu Aachen betrauten Hüttenwerksdirektor O. Simmersbach in Düsseldorf ist das Prädikat „Professor“ verliehen worden.

Der Professor für anorganische Chemie an der Universität Bern, Dr. Friedheim, wird voraussichtlich von seinem Lehramt zurücktreten.

Seinen 70. Geburtstag beging am 1. Januar der ord. Prof. der Physik an der Techn. Hochschule zu Braunschweig, Geh. Hofrat Dr. phil. Heinrich Weber.

Am 20./12. 1908 feierte E. Wild sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer der städtischen chemischen Schule in Mülhausen i. E. Er leitet seit 1890 dort den gesamten Unterricht in anorganischer und analytischer Chemie.

In Wiesbaden verstarb am 31./12. Kommerzienrat Heinrich Albert im Alter von 74 Jahren. Der Verstorbene war seit 1894 Vorsitzender des Aufsichtsrates der Chemischen Werke vormals H. u. E. Albert in Amöneburg b. Biebrich.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

Giese, H., Die Verflüssigung d. Luft u. ihre Zerlegung, mit 74 Abb. Leipzig, H. A. L. Degener, 1909. M 80,—

Landenberger, D., Die besonderen Bestimmungen d. verschiedenen Patentgesetze über d. Patentierung chemischer Erfindungen. Berlin, im Selbstverlag.

Bücherbesprechungen.

Versuch einer Bewertung chemischer Theorien.

Von Dr. Alfred Benrath, Privatdozent an der Universität Königsberg. Heidelberg, C. Winter, 1908. Preis M 1,20

Für den Naturwissenschaftlicher liegt immer die Gefahr nahe, den Theorien und Hypothesen gegenüber den richtigen Standpunkt zu verlieren, sich in die Gedankenwelt so hineinzuleben, daß er sie für Wirklichkeit hält, daß er die Begriffsgebilde mit den Dingen selbst verwechselt. Von Zeit zu Zeit tut da ein Weckruf gut. So will auch vorliegende Schrift zur Kritik mahnen. Was man unter Gesetz, Hypothese, Theorie usw. zu verstehen hat, das setzt der Verf. klar auseinander. Dabei läßt sich natürlich eine gewisse Willkür in der Definition dieser einzelnen Begriffe nicht ausschließen; doch herrscht über die grundlegenden Definitionen wohl ziemlich allgemeine Übereinstimmung. Trotzdem kann man oft sehen, wie in Abhandlungen und Büchern die Sache auf den Kopf gestellt wird, indem hypothetische Folgerungen als wirkliche Begründungen von Tatsachen hingestellt werden. Nach einem einleitenden Kapitel über die Terminologie stellt der Verf. in kurzen Zügen die historische Entwicklung der Phlogistontheorie, der Atomhypo-

these nebst den mit ihr verbundenen Gesetzen, der Systematik und der Theorie der Lösungen dar und knüpft daran seine kritischen Bemerkungen. In seinen Anschauungen ist er, wie er selber auch im Vorwort sagt, von den Ideen Machs, Ostwalds und Walds stark beeinflusst. Mag man diesen auch nicht in allen Punkten zustimmen, — der Ruf zur Selbstkritik sollte jedenfalls nicht ungehört verhallen, vor allen bei denjenigen Chemikern, die es lieben, die Formeln als vergrößertes Bild wirklicher Moleküle zu betrachten und sich aus diesen Molekülen eine Märchenwelt aufzubauen.

Lockemann.

Vorträge über moderne Chemie für Ingenieure. gehalten im Österr. Ingenieur- u. Architekten-Verein in Wien. Komm.-Verlag Wilh. Ernst & Sohn, Berlin.

Die Vorträge sind in den Jahren 1904 bis 1907 gehalten und bezwecken, die neuen Lehren der modernen Chemie den Chemikern der älteren Schule und den Ingenieuren mitzuteilen und ein Verfolgen derselben zu ermöglichen.

W. Ostwald eröffnet den Reigen, es folgen Klaudy, Jüptner von Jonstorff, Pomeranz, Wegscheider, Skraup, van't Hoff, Eder, Lunge, Witt, Nernst, Ciamician und Jäger, also die ersten Autoritäten auf den einzelnen Gebieten der modernen Chemie. Diese Namen genügen, um den Inhalt der Vorträge zu kennzeichnen, und dürfte wohl niemand, der das Buch studiert hat, dies getan haben, ohne daraus Anregungen und Belehrung in mancherlei Hinsicht erhalten zu haben. Dr. H. Mühlenbein.

Farbenphotographie mit Autochromplatten. Von A. v. Hübl. Enzyklopädie der Photographie. Halle a. S. 1908.

Der Verf., eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Photographie, gibt im ersten Teile des Buches eine eingehende klare Schilderung der theoretischen Grundlagen der Photographie mit polychromem Raster; im zweiten Teile wird die auf eigene praktische Erfahrung gestützte Verarbeitung der Autochromplatten behandelt. Jedem, der das interessante Lumiersche Farbenphotographieverfahren ausübt, wird das Hüblsche Werkchen ein zuverlässiger Berater sein. König.

Über die Schichtungen bei Diffusionen. Von R. a. p. h. E. Liesegang. Düsseldorf 1907.

Verf. untersuchte schon früher die Schichtenbildungen von Silberchromat, welche entstehen, wenn man einen Tropfen AgNO_3 -Lösung in eine $\text{K}_2\text{Cr}_2\text{O}_7$ -haltige Gelatineschicht eindiffundieren läßt. Bei Wiederaufnahme der Versuche gelang es zunächst nicht, dieselben Schichtungen wie früher zu erhalten. Schließlich stellte sich heraus, daß die Schichtungen nur dann auftreten, wenn die Gelatinelösung mehrere Tage alt war, oder wenn man frischer Gelatine etwas von einer durch Bakterientätigkeit oder hydrolytische Spaltung verflüssigten Gelatine (Gelaton) zusetzte. Die Arbeit umfaßt sehr zahlreiche Versuche, über die im einzelnen nicht referiert werden kann. Die Schichtenbildung ist durch ausgezeichnete Photographie illustriert.

König.

Lenz, W. und G. Arends, Hagers Handbuch der pharmazeutischen Praxis für Apotheker, Ärzte,